

# Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
 Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.  
 Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 3602 H. 1.40.

für Pulsnitz und Umgegend



## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.  
 Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H.  
 Reklame 20 H.  
 Bei Wiederholungen Rabatt.  
 Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches Dölling, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.  
 Druck und Verlag von E. C. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 38.

Dienstag, den 31. März 1903.

55. Jahrgang.

### Reisig-Versteigerung auf Röhrsdorfer Revier.

Sonnabend, den 4. April, von Nachmittag 1/2 5 Uhr an

sollen auf den Schlägen in Abt. 12 und 13 (an der Pulsnitz-Großröhrsdorfer Straße) die daselbst aufbereiteten 489 rm Brennreisig gegen Baarzahlung und unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.

Rgl. Forstrevierverwaltung Röhrsdorf.  
 i. B. von Römer.

### Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns hierdurch zum Abonnement auf das **Amts- und Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend** ganz ergebenst einzuladen.

Mit seinen beiden Gratisbeilagen **„Illustriertes Sonntagsblatt“** und **„Landwirtschaftliche Beilage“** kostet das **„Wochenblatt“**

vierteljährlich nur **Mk. 1.25.**

Bestellungen auf das Amts- und Wochenblatt werden in der Expedition, Bismarckplatz 265, sowie von sämtlichen Austrägern und Landboten entgegengenommen. Auch die Postanstalten, sowie Landbriefträger nehmen Bestellungen auf das Wochenblatt (Nr. 3602 des Postzeitungs-Katalogs) entgegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
 die Schriftleitung vom **„Wochenblatt“**  
 für Pulsnitz und Umgegend.

### Neueste Ereignisse.

Das preussische Abgeordnetenhaus wählte den Abgeordneten Dr. Porich an Stelle des verstorbenen Freiherrn v. Heereman zum Ersten Vice-Präsidenten.

Am Freitag hat in Stuttgart Professor Delitzsch-Berlin vor einer mehrtausendköpfigen Versammlung über die Forschungen „Im Lande des einstigen Paradieses“ gesprochen.

Da das Befinden der verunglückten Kaiserin ein zufriedenstellendes ist, erleidet die Kaiserfahrt nach Kopenhagen keinen Aufschub.

In Rußland haben blutige Arbeiterunruhen stattgefunden; es gab viele Tote und Verwundete.

Der amerikanische Admiral Dewey hat eine schwere Taktlosigkeit gegen Deutschland begangen, die der Union-Regierung Verlegenheiten bereiten kann.

In dem Prozeß wegen des Untergangs des Dampfers „Primus“ wurden beide Angeklagte freigesprochen.

Das „Blumenmedium“ Anna Nothe wurde zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis (unter Anrechnung von acht Monaten auf die Untersuchungshaft) und 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

### Zum Besuche Kaiser Wilhelms in Kopenhagen.

Kaiser Wilhelm trifft am Nachmittage des 2. April in Kopenhagen ein, um auf Schloß Amalienborg einen mehrtägigen Aufenthalt als Gast des greisen Königs Christian IX. zu nehmen. Es ist dies das zweite Mal, daß der jetzige deutsche Kaiser und König von Preußen in der dänischen Hauptstadt erscheint. Seinen ersten Besuch daselbst stiftete Kaiser Wilhelm II. im Jahre 1888 anlässlich seiner Thronbesteigung ab, womit er lediglich einem Erfordernis des fest-

stehenden internationalen Hofzeremoniells entsprach. Auch der jetzt ins Werk zu gehende Besuch des deutschen Kaisers am dänischen Königshofe ist zunächst auf die höfische Etikette zurückzuführen, er ist als die Erwiderung der im vergangenen Jahre ausgeführten Berliner Reise des Kronprinzen Friedrich von Dänemark zu betrachten; außerdem wünscht Kaiser Wilhelm dem von ihm hochverehrten König Christian persönlich seine Glückwünsche zu dessen bevorstehenden 85. Geburtstag auszusprechen. Dennoch gibt es zwischen den Kaiserbesuchen in der dänischen Hauptstadt vom Jahre 1888 und von 1903 einen bemerkenswerten Unterschied, und letzterer liegt in den veränderten politischen Zeitverhältnissen. Damals hatte man in Dänemark noch keineswegs den Verlust Schleswig-Holsteins definitiv verschmerzt, namentlich war es die noch immer einflussreiche skandinavische Eiderdänepartei, welche den Gedanken einer Rückgewinnung, wenn nicht der Gesamtheit der verloren geangenen Provinzen, so doch wenigstens Nordschleswigs, für Dänemark festhielt, welcher Plan dann auch durch gewisse deutschfeindliche Maximationen, die am kopenhagener Hofe unter Mitwirkung von Verwandten der dänischen Königsfamilie in den europäischen Herrscherfamilien gesponnen wurden, zweifelhafte Förderung erfuhr. Dementsprechend war denn auch das politische Verhältnis Dänemarks zu Deutschland nur ein kühl-höfisches, und ebenso waren die Beziehungen zwischen den beiden Völkern schwerlich besonders freundschaftliche zu nennen, weil man dänischerseits wenigstens noch immer zu sehr an den unfruchtbaren Erinnerungen von 1864 hing.

Unterdessen sind nun anderthalb Jahrzehnte vergangen, in ihrem Laufe ist so manches in den deutsch-dänischen Gesamtverhältnis anders und zwar besser geworden. Die Macht der unversöhnlichen deutschfeindlichen dänischen Nationalpartei ist mehr und mehr dahin entschwunden, dafür ist eine neue Generation jenseits der Königsau und des Belts aufgetreten, welche nüchtern und leidenschaftslos mit der realen Wirklichkeit rechnet. Heutzutage gibt es in Dänemark wohl nur noch einen kleinen Kreis politischer Fanatiker, der die Möglichkeit einer Wiedervereinigung der ehemaligen Eiderherzogtümer mit dem kleinen Reiche des Danebrog im Auge behält, selbst wenn dies Ziel nur durch einen blutigen europäischen Krieg zu erreichen wäre. Die Mehrheit des Dänenvolkes hat längst dieser Utopie entsagt und wünscht möglichst freundschaftliche Beziehungen seines Landes zu dem mächtigen Nachbarstaate im Süden, mit welchem Wunsch erfreulicher Weise auch die Absichten der kopenhagener Regierungskreise übereinstimmen, wo man bereits seit Jahren zu der Erkenntnis gelangt ist, daß ein längeres Schmolzen gegenüber Preußen-Deutschland wirklich zwecklos und den Interessen Dänemarks sogar nur schädlich sein würde. So haben sich denn allmählich bessere Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Kopenhagen wie auch zwischen den beiderseitigen Völkern selber herangebildet, und darum vollzieht sich auch der jetzige Besuch Kaiser Wilhelms in der dänischen Residenzstadt unter entschieden günstigeren Bedingungen und Voraussetzungen, wie im Jahre 1888. Es steht von diesem Ereignisse eine weitere Belebung und freundschaftlichere Gestaltung der deutsch-dänischen Beziehungen zu erwarten, ja, vielleicht wird es in dem so tüchtigen Dänenvolke auch noch den letzten Groll gegenüber der großen Nachbarnation, zu deren jetziger Einheit und Macht der Grund durch den Feldzug von 1864 gelegt wurde, erlösen, in welchem Sinne die Wünsche und Empfindungen Deutschlands Kaiser Wilhelm bei seiner dänischen Reise froh geleiten.

An besondere politische Abmachungen gelegentlich des Besuchs Kaiser Wilhelms in Kopenhagen ist natürlich im Ernst nicht zu denken; hierzu spielt Dänemark denn doch eine zu unbedeutende Rolle in der Weltpolitik. Auch das Zusammentreffen des Kaisers mit anderen fürstlichen Gästen in Kopenhagen, wie z. B. mit der Kaiserin-Witwe von Ruß-

land und mit der Königin von England, ändert an dem unpolitischen Charakter des Ereignisses nichts. Was die Gerüchte anbelangt, welche schon vor einiger Zeit durch die kopenhagener Reise des Kaisers hervorgerufen wurden, so haben sie sich rasch genug als unbegründet herausgestellt; der Kaiserbesuch in Kopenhagen wird weder eine Annäherung zwischen der Krone Preußens und dem Herzog von Cumberland, noch eine Familienverbindung des deutschen Kaiserhauses mit dem dänischen Herrscherhause nach sich ziehen.

### Ortliche und sächliche Angelegenheiten.

**Pulsnitz, 31. März.** Der gestern in unserer Stadt abgehaltene Frühjahrs-Biehmarkt war von Verkäufern und Käufern recht zahlreich besucht, sodaß sich ein reges Leben bemerkbar machte. Zum Verkauf waren gestellt: 130 Döfse, 125 Kühe und 145 Schweine. Vorverkauf fand nicht statt, weil Kühe in den Ställen nicht untergebracht waren.

**Pulsnitz.** Im Monat März sind an hiesiger Polizeistelle folgende Gegenstände als gefunden abgegeben und noch nicht abgeholt worden: am 4. März ein Schlüssel, am 10. eine gestricke Marittasche, am 12. ein Rindermuff, am 15. ein kleiner Schlüssel, am 16. ein kleiner Schlüssel, am 17. ein Geldstück, am 20. ein kleiner Schlüssel, am 20. ein größerer Schlüssel.

**Pulsnitz, 31. März.** Der 18-jährige, bisher unbefristete Handweber Max Otto Haufe aus Ohorn, welcher s. Z. eine junge Binne an „Gottlieb's Ruhe“ am Eierberg abgesehen hatte, wurde heute vom hiesigen Königl. Schöffengericht zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. In Anbetracht der Jugend und der Reue des Angeklagten will das Schöffengericht bei dem königlichen Ministerium um eine Verurteilung freist nachsuchen, die dem Angeklagten bei guter Führung den Vollzug der Strafe ersparen kann.

**Pulsnitz.** Freunde einer guten Musik und wirklich gebiegenen Humors seien hierdurch nochmals auf die übermorgen (Donnerstag) Abend im Saale des Schützenhauses stattfindende große Soirée des berühmten Harmonika-Ensembles aufmerksam gemacht. Der beste Beweis für hervorragende Leistungen ist das monatliche, von bestem Erfolg begleitete Auftreten in ersten Varietés der größten Städte.

**Eichtenberg.** Am vergangenen Sonntage fand die Einweihung unseres neugewählten Herrn Pfarrers Junner in sein neues Amt durch Herrn Superintendenten Kaiser-Rabeberg unter Assistenz des Herrn Pfarrers Schleinitz-Großröhrsdorf statt. Die geräumige Kirche war schon lange vor Beginn des Gottesdienstes fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Nachdem der Herr Assistent die Intonation gesungen und die Epistel verlesen hatte, stellte nach einem diesbezüglichen Choralgesang der Herr Superintendent den nunmehrigen Geistlichen zunächst der Gemeinde vor. Hierauf wurde vom Herrn Pfarrer Schleinitz dessen Lebenslauf und vom Herrn Superintendenten seine von der königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz ausgefertigte Verurteilungsurkunde verlesen und ihm ausgehändigt. Sodann sprach Lektorer in längerer von Herzen kommender und zu Herzen gehender Rede über die hohe Bedeutung des geistlichen Prebigitamts im allgemeinen, und dieses Tages im besonderen, und wünschte den in sein neues Amt tretenden Geistlichen auf Grund der heiligen Schrift, daß drei Dinge ihn stets in seinem neuen Wirkungskreise begleiten möchten; nämlich: die Gnade, die Barmherzigkeit und der Friede des Herrn. Ausgerüstet mit diesen drei Gütern würde das schwere Amt eines Predigers leicht und zum Segen für Geistlichen und Gemeinde werden. Hierauf erfolgte die eigentliche Einweihung unter Erinnerung an den bei der ersten Anstellung abgelegten Amtseid. Nachdem der nunmehr angeordnete Geistliche das Evangelium verlesen und ein sinniger Choralgesang der Schüler stattgefunden, hielt der Herr Pfarrer seine An-

ina.  
 aut  
 berg.  
 tion.  
 März:  
 est.  
 ein  
 lack.  
 er  
 tenau.  
 Heu  
 113.  
 ger  
 Baldfir.  
 immer  
 fs. Bl.  
 rkaufen  
 r. 50.  
 o. 50.  
 r. 53.  
 unen  
 o. 53  
 S“  
 hocheleg.  
 g.-Chev.  
 den-Anz.;  
 preiswert.  
 lsnitz i. S.  
 e!  
 jahrs  
 8/9,  
 6/10,  
 ämpfes,  
 stlich,  
 te,  
 f.  
 en-  
 in nur  
 Maß gut  
 un,  
 Markt.  
 sucht.  
 berzulegen.

